

seine Rippen und Knochen zu zerbrechen; allein es wollte nicht gehen. Sie machte sich daher von dem Tiger los, wickelte bloß ihren Schwanz um seinen Hals und schleppte ihn, obschon mit vieler Mühe, nach dem Baume hin. Jetzt sahen wir recht einleuchtend, wozu ihr der Baum diene.

Da der Tiger nicht mehr aufrecht stehen konnte, so richtete sie ihn an dem Stamm des Baumes auf den Füßen in die Höhe. Als dies geschehen war, flocht sie sogleich ihren Leib sowohl um den Tiger als um den Baum und zog sich mit aller Macht zusammen, bis eine Rippe nach der andern, ein Knochen nach dem andern mit lautem Krachen zerbrach. Als sie nun mit dem Leib fertig war, machte sie sich an die Beine, die sie auf gleiche Weise an vier bis fünf Orten zerbrach. Auch am Hirnschädel versuchte sie ihre Kräfte; nach vielen vergeblichen Versuchen aber ließ sie davon ab und begab sich unter die Zweige des Baumes zurück, da ihr der Tiger nicht mehr entlaufen konnte.

Den dritten Tag sahen wir hinter dem Gebüsch hervor nichts mehr vom Tiger als rothes Nas, das ohne Gestalt und mit gelbem Kleister überzogen war. Es lag in einiger Entfernung vom Baume, und die Schlange beschäftigte sich damit. Sie schlürfte hierauf erst den Hirnschädel und alsdann nach und nach den übrigen Körper hinein. Dies kostete ihr aber nicht wenig Mühe, und es wurde Abend, ehe sie den Tiger ganz verzehrt hatte.

Den vierten Morgen begleiteten uns viele Weiber und Kinder dahin, weil, wie sie sagten, nunmehr keine Gefahr mehr zu besorgen sei. Ich fand, daß dies wirklich der Fall war; denn die Schlange hatte sich überladen und konnte sich weder zur Wehr setzen, noch fortlaufen. Bei unserer Annäherung suchte sie sich zwar auf den Baum zu schwingen, allein alle ihre Mühe war vergeblich. Die Ceylonesen schlugen sie todt, machten ihr Fleisch, das wie Kalbfleisch aussah, zurecht und verzehrten es mit großem Appetit.“

31. Die Eidechsen.

Daß viele Menschen sich vor den Schlangen fürchten, davon springen oder sie des Lebens berauben, das ist noch wohl begreiflich, weil man sie für gefährlich hält, und im zweifelhaften Falle lieber eine ungiftige todtschlägt, als von einer giftigen sich beißen läßt. Aber warum sind viele Leute sogar den Eidechsen feind, diesen unschuldigen Thieren, die Niemand beleidigen, Niemand schaden, viel-